

## **Stadler, Ernst: Schon sinkt ein schlaffes Licht durch die Rotunde (1898)**

1 Schon sinkt ein schlaffes Licht durch die Rotunde  
2 voll ins Gemach und schwebt um die verblaßten  
3 gestickten Bilde und im flimmernden Grunde  
4 beben rauschen wie Flut die glimmenden Tasten.

5 Zu weichem Gleiten lächelndem Verschlingen  
6 enttauchen Schatten in umflortem Tanz:  
7 Gekränzter Kinder schwaches Frühlingssingen  
8 in Wellen hingespült vom scheuen Glanz.

9 Und dunkler flutend: Schwüle Sommernächte ...  
10 In goldnen Gärten weißer Blüten Fall.  
11 Fiebernde Hände wühlen im Geflechte  
12 traumdunkler Haare ... fern ... die Nachtigall.

13 Und brennender im dämmersternen Schweigen  
14 wirbeln die Tasten durch den blassen Raum.  
15 Und aller Sehnsucht dunkle Wasser steigen  
16 und alle süßen Quellen Traum um Traum.

17 Erloschener Bilder tief gebeugte Garben  
18 trunkner Gesichte süß vergilbte Pracht  
19 ein Hauch von Veilchen die im Frührot starben  
20 dämmernd umströmt vom Glanz der lauen Nacht.